

„Profis haben ein geringeres Risiko“

FRAGE & ANTWORT. Meldungen über Profis mit Herzproblemen nehmen zu. Woher kommt die „Häufung“ und was bedeutet sie für Hobbysportler?

Von Markus Sebestyen

Seit dem Vorfall um Christian Eriksen ist die Sensibilität für Herzerkrankungen gestiegen

IMAGO

Fußballer, die jung verstarben

Oktober 1977: Renato Curi bricht bei Perugia – Juventus Turin zusammen und stirbt.

Februar 1993: Michael Klein stirbt während eines Lauftrainings seines Klubs Bayer Uerdingen.

April 1998: Axel Jüptner erleidet nach dem Training von Carl Zeiss Jena einen Herzinfarkt und verstirbt.

Juni 2003: Marc-Vivien Foe bricht im Halbfinale des Confed Cups zwischen Kamerun und Kolumbien zusammen und stirbt an Herzversagen.

Jänner 2004: Miklos Feher kollabiert bei Vitoria Guimaraes – Benfica Lissabon und verstirbt.

August 2007: Antonio Puerta kollabiert bei Sevilla – Getafe und stirbt drei Tage später.

Dezember 2007: Phil O'Donnell stirbt auf dem Weg ins Krankenhaus, nachdem er beim Spiel Motherwell – Dundee United kollabiert war.

August 2009: Daniel Jarque, Kapitän von Espanyol Barcelona, verstirbt während eines Trainingslagers an Herzversagen.

November 2009: Antonio de Nigris, mexikanischer Teamspieler, stirbt an den Folgen eines Herzfehlers.

August 2011: Naoki Matsuda stirbt, nachdem er zwei Tage zuvor im Training einen Kreislaufkollaps erlitt.

April 2012: Piermario Morosini stirbt nach einer Herzattacke im Spiel Livorno – Pescara

Juli 2015: Goran Gogic bricht bei seinem Klub in China zusammen und stirbt.

1 Woran liegt es, dass es momentan so viele Meldungen über Profisportler mit Herzproblemen gibt?

ANTWORT: Für Jürgen Scharhag, Professor an der Universität Wien und Vorstand des Österreichischen Instituts für Sportmedizin, liegt das am Fall Christian Eriksen. Der Däne hat bei der Europameisterschaft einen plötzlichen

Herztod nur knapp überlebt und somit den Fokus auf das Thema Herzmuskelkrankun-

gen gerichtet. „Die Sensibilität ist gestiegen, Meldungen dieser Fälle gehen um die Welt. Die medizinischen Daten geben eine signifikante Häufung aber nicht her“, sagt Scharhag, der auch Autor einer Studie zum Thema plötzlicher Herztod für die FIFA ist.

2 Wie lautet das Fazit?

ANTWORT: Über einen Zeitraum von fünf Jahren (2014 bis 2018) wurden 617 plötzliche Todesfälle von Fußballern aus 67 Ländern registriert. In 142 Fällen war ein plötzlicher Herztod die Ursache. 95 Prozent der Todesfälle sind auf

Amateur-Ebene passiert. Bekannteste Fälle im Profifußball waren Marc-Vivien Foe und Davide Astori (siehe rechts).

3 Gibt es einen Zusammenhang zwischen Corona bzw. der Impfung und Herzerkrankungen?

ANTWORT: Das haben Experten zu Beginn der Pandemie noch befürchtet. Hier gibt der Sportmediziner aber Entwarnung. Laut Daten liegt bei Sportlern das Risiko für eine Herzmuskelentzündung nach einer COVID-Erkrankung bei einem Prozent. Und die Corona-Impfung werde von Sportlern sehr gut ver-

tragen. „Mir ist bis dato kein Sportler bekannt, der durch die Impfung einen Schaden genommen hat. Das Risiko ist durch die Erkrankung selbst viel höher“, sagt Scharhag.

4 Hat sich der Lockdown negativ ausgewirkt?

ANTWORT: Bei Profis nein, bei Hobbysportlern möglicherweise. Berufssportler haben generell ein viel geringeres Risiko und werden öfter und genauer untersucht. Amateure konnten auf diese Vorteile beim Wiedereinstieg in den Sport nicht zurückgreifen. „Wenn

man an Gewicht zugenommen und sich der Fettstoffwechsel im Lockdown verändert hat, kann es auch zu fortschreitenden Entzündungsprozessen im Bereich verkalkter Herzkranzgefäße kommen“, sagt Scharhag. Eine große Gefahr bilden auch übergangene Erkrankungen, die in eine Herzmuskelentzündung übergehen können.

5 Was bedeutet das für Hobbysportler, die sich jetzt Sorgen um die eigene Verfassung machen?

ANTWORT: Statistisch gesehen, trifft der plötzliche Herztod im Schnitt etwas einem bis drei

von 100.000 Sportlern pro Jahr. Das Risiko ist laut Medizinerinnen also nach wie vor äußerst gering. Was sich verändert hat, sei auch die Wahrnehmung solcher Fälle. Viele dieser Fälle wären vor Jahren noch mit dem Wort „kollabiert“ abgetan worden.

6 Ist der plötzliche Herztod eine Art Zeitbombe, die jeden treffen kann?

ANTWORT: Hier muss man unterscheiden. Betroffene unter 35 haben in der Regel eine angeborene Herzerkrankung. Manche Erkrankung kann trotz gründlicher Untersuchungen unentdeckt bleiben. „Ich kenne die Ärzte, die Eriksen untersucht haben. Wenn man etwas hätte entdecken können, dann hätten sie das sicherlich entdeckt. Ab 35 Jahren sind Verkalkungen der Herzkranzgefäße die häufigste Ursache. Diese können vom Lebensstil positiv oder negativ beeinflusst werden. Ähnlich verhält es sich auch beim Thema Schlaganfall.“

7 Ist es ratsam, mit einer solchen Erkrankung Sport zu betreiben?

ANTWORT: Bei niedrigen Herzfrequenzen bis etwa 130 ist man laut Sportmedizin eher auf der sicheren Seite. Wenn die Belastung höher wird, steigt damit automatisch auch das Risiko. Ein implantierter Defibrillator fördert nicht die Leistung, sondern hilft nur lebensbedrohliche Rhythmusstörungen zu beenden.



Mediziner
Jürgen Scharhag

BERES/KK

Barcelona, Sogndalsfjøra, Linz und Dornbirn. In allen vier Städten haben sich in den vergangenen Tagen teils dramatische Zwischenfälle mit Profisportlern ereignet. Am schwersten erwischt hat es Eishockey-Spieler Boris Sadecky von den Bratislava Capitals, der Ende des ersten Drittels beim Spiel gegen die Dornbirn Bulldogs plötzlich regungslos zu-

sammenbrach. Der Slowake liegt derzeit auf der Intensivstation. Sein Zustand soll ernst, aber nicht mehr lebensbedrohlich sein. Ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden musste Raphael Dwamena von Blau-Weiß Linz. Dem 26-Jährigen hat sein Defibrillator nach einem Herzstillstand im ÖFB-Cup das Leben gerettet. Die Herzrhythmusstörungen konnten beim

DRAMATISCHE VORFÄLLE

Wenn das Herz nicht mehr mitspielen will

Agüero steht unter Beobachtung, Sadecky liegt im Koma, Dwamena überlebte durch seinen Defi.

Offensivmann schon frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Mindestens drei Monate nicht auf dem Spielfeld stehen wird Superstar Sergio Agüero.

Der Argentinier bekam in einem Ligaspiel mit dem Barcelona plötzlich keine Luft mehr und wurde ebenfalls ins Spital eingeliefert werden. Er wird

über einen längeren Zeitraum beobachtet. Lebensgefahr soll nicht bestanden haben.

Jüngstes Opfer in dieser Reihe ist der Isländer Emil Pálsson, der bei einem Spiel in Norwegens zweiter Liga einen Herzstillstand erlitt und wiederbelebt werden konnte. Mittlerweile ist der Profi von Sogndal außer Lebensgefahr und wieder auf dem Weg der Besserung.